

«Ich freue mich über jedes wertschätzende Echo»

Schüpfheim Anfang Mai hat Markus Zemp (77) seinen langjährigen Dienst als Hauptorganist der Pfarrei Schüpfheim an Julia Karaieva übergeben. Der EA hat sich mit ihm über seine Verpflichtungen, Erfahrungen und die bevorstehende Entlastung unterhalten.

Interview Ruedi Emmenegger

Entlebucher Anzeiger: Markus Zemp, mit welchem Gefühl übergeben Sie nach über 30 Jahren die Hauptverantwortung für die Kirchenmusik in der Pfarrei Sankt Johannes und Paulus?

Markus Zemp: Ich freue mich natürlich über die gute Nachfolgeregelung. Julia Karaieva wird als Organistin und Chorleiterin ohne Zweifel sehr gute Arbeit machen. Sie hat mir beim Vorspielen imponiert, als Organistin und als Persönlichkeit.

EA: Wie beurteilen Sie die Schüpfheimer Cäcilia-Orgel von 1979 mit 42 Registern und 3004 Pfeifen?

Markus Zemp: Ein tolles Instrument, das absolut in diesen Kirchenraum passt. Ich durfte bei der Planung mitreden und kann sagen, dass damals eine sehr gute Wahl getroffen wurde. Wenn ich mich an den Orgeltisch setze, denke ich manchmal: «Es ist schön, wieder da zu sein und dich erklängen zu lassen!»

Ein Leben für Musik und Kultur

Einige Stationen aus Markus Zemps Karriere: Primar- und Kantonschullehrer, Organist und Chorleiter, Musikschulleiter, Instrumentallehrer, Orchesterdirigent, Redaktor, Moderator und Produzent bei Radio DRS 2, Professor und Abteilungsleiter an der Musikhochschule Luzern, Gründer und Leiter der Entlebucher Kantorei, erster Leiter des Entlebucher Kulturzentrums, Leitungsarbeit beim Prix Rotary, den Musikfestwochen Ettiswil und beim Entlebucher Musikarchiv. [ER]

EA: Gibt es Reaktionen aus dem Kirchenschiff?

Markus Zemp: Wenn mein Orgelspiel für die Gottesdienstbesucher etwas bewirken kann, bin ich glücklich. Es ist etwas vom Schönsten, wenn ein Gottesdienst gelingt und manchmal sogar ein Applaus zur Empore aufsteigt, den ich überhaupt nicht erwarte. Ich freue mich über jedes wertschätzende Echo.

EA: Wann und wie kamen Sie eigentlich zum Orgelspiel?

Markus Zemp: Als ich ins Lehrerseminar Hitzkirch eintrat, hatte ich schon längere Klaviererfahrung und begann bald auch mit dem Orgelunterricht bei Joseph Rössli. In der fünften Klasse leitete ich den Kirchenchor Malters und wurde jeweils für die Probe abgeholt. So wurde ich mit beidem vertraut, mit der Orgel und der Chorleitung.

EA: Mit welchem Aufwand war Ihre Verpflichtung als Kirchenmusiker in Schüpfheim verbunden?

Markus Zemp: Gottesdienst-Einsätze hatte ich pro Jahr etwa 180. Vor meiner Pensionierung musste ich oft auch Aushilfen suchen. Zur Entlastung der Zelebranten erstellte ich die Gottesdienstabläufe mit Vorschlägen für liturgisch passende Lieder.

EA: Sie erinnern sich sicher an ein nicht alltägliches Vorkommnis in einem Gottesdienst?

Markus Zemp: Spontan kommt mir ein harmloser Zwischenfall in den Sinn: Kaplan Simon sprach in einer Kurzpredigt das Thema Handy an. Kurz nach dem Amen erlaubte ich mir, mit einem improvisierten Klingelmotiv auf einem passenden Register den Inhalt zu «vertiefen», was eine kurze Verwirrung beim Zelebranten und ein Schmunzeln im Kirchenschiff auslöste.

EA: Man kennt Sie als Meister der Improvisation. Kann man das Improvisieren lernen?

Markus Zemp: Das ist schwierig zu erklären. Wenn ich in jungen Jahren beim Musizieren in der Familie am Klavier sass, «passierte das irgendwie». Mit den vielfältigen klanglichen Möglichkeiten unserer Orgel lasse ich Musik aus dem Moment frei von innen heraus entstehen. Bekannte Literatur zu spielen ist schön, aber schön ist es auch, die Thematik oder die Stimmung eines Gottesdienstes klang-



Markus Zemp in seinem Element. [Bild rw]

lich abzubilden. Ein Beispiel: Wenn bei einer Beerdigung nach dem Lebenslauf ein Orgelstück folgt, versuche ich das Gehörte einzubeziehen.

EA: Da trat man ja auch gelegentlich mit Spezialwünschen an Sie heran.

Markus Zemp: Ja, das kommt vor. Ziemlich gestresst war ich mal, als ich eine halbe Stunde vor einem Beerdigungsgottesdienst gebeten wurde, eine Melodie zu umspielen, die ich nicht kannte. Ich liess sie mir am Telefon vorsingen, notierte sie und konnte den Wunsch erfüllen.

EA: Welchen Stellenwert hat die Musik in Ihrem privaten Leben?

Markus Zemp: Ich bin nach wie vor ein grosser Anhänger der klassischen

Literatur. Diese Leidenschaft konnte ich in meiner Zeit als Produzent und Moderator von Musiksendungen bei Radio DRS 2 besonders gut ausleben. Natürlich höre ich viel klassische und romantische Musik. Bei der klassischen Moderne finde ich zwar gewisse Experimente interessant, aber im Allgemeinen ist Zwölftonmusik nicht so mein Ding.